

Reimsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnendrucke oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 89.

Donnerstag den 14. Juni 1894.

55. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen.

In Schorndorf ist in 2 Gehöften die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Waiblingen, den 12. Juni 1894.

K. Oberamt:
Am. Frisch, St. B.

Gefunden.

Bei der unterzeichneten Stelle ist ein Milchschwein als gefunden angezeigt worden

Der Eigentümer wolle seine Ansprüche hieran binnen 8 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle geltend machen
Waiblingen, den 13. Juni 1894

Stadtschulth.-Amt:
Höcker.

Waiblingen.

Straßensperre.

Von morgen den 13. d. Mts. bis inclusive Dienstag den 19. d. Mts. ist die Staatsstraße nach Stuttgart vom K. Kameralamt ab bis zum Eisenbahn-Übergang wegen Dampfswalzarbeiten gesperrt.

In dieser Zeit haben die Fuhrwerke die neue Bahnhofstraße zu benutzen.

Den 12. Juni 1894.

Stadtschultheißenamt:
Höcker.

An die K. Pfarrämter.

Die Berichte über die Winterabendschulen 1893/94, bezw. Fehlberichte mit den Abt. IV 1701 Ziff. 2 angegebenen Notizen sind, soweit dies noch nicht geschehen ist, umgehend hierher einzusenden.

Winnenden, 11. Juni 1894.

K. Bezirkschulinspektorat:
Volz.

Winnenden Oberamts Waiblingen.

Auf der hiesigen Fruchtschranne hat am ersten Schranntag des Monats Juni (den 7. Juni 1894) betragen:

a., der mittl. Durchschnittspreis p. Ctr. 1 Scheffel
b., das Gewicht von Dual.
c., der hienach berechnete Scheffelpreis.

5 Mt. 54 Pfg.	Dinkel: 168 Pfd.	9 Mt. 31 Pfg.
7 Mt. 09 Pfg.	Haber: 164 Pfd.	11 Mt. 63 Pfg.
— 0 —	Kernen: — 0 —	— 0 —
b. Sri. 2 Mt.	Gerste: 216 Pfd.	16 Mt. 7 Mt. 41 Pfg.
b. Sri. 2 Mt. 30 Pfg.	Roggen: 240 Pfd.	18 Mt. 40 Pfg. 7 Mt. 67 Pfg.

Zur Beurkundung!

Winnenden, den 8. Juni 1894.

Schrannenamt:
Stadtschultheiß: Siemer.

Revier w o h n g e h r e n .

Eichenschälholz-Verkauf.



Am Freitag, den 22. Juni Nachmittags 1 Uhr im Hirsch in Hohengehren aus dem Staatswald Hülle, Neukeres und Mittleres Maad und Neuwiesenhau:

Stammholz: 135 Eichen IV. Cl. mit zusammen 16,2 Fm. Beugholz: Am: 4 eichene Scheiter, 155 dto. Brügel, 13 dto. Anbruch, 15 übriges Laubholz-Anbruch, 202 eichene und 18 gemischte Reisbrügel.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 11 Uhr auf dem Schloßplatz, um 12 Uhr im Neuwiesenhau am Hohengehener Feld, um 1/2 12 Uhr auf der Kaiserstraße an Abteilung Werre.

Waiblingen.

Fahrnis-Auktion.

In der Verlassenschaftsache des Johann Jakob Dieterle, gem. Bauers dahier, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Bücher und Gemälde, Manns-
kleider, Betten, Leinwand, Küchenge-
schirr, Schreinwerk, Faß und Band-
geschirr, allerlei Hausrat, Feld und
Handgeschirr, Fuhrgeschirr, ca. 3 Ztr.

Stroh, 1 Wagen Dung st. Gülle, ca. 3 Ztr. Dinkel, 3 Simri
Gerste, 2 Simri Weizen, sowie 7 Hühner

am Freitag, den 15. Juni d. Js.

vormittags von 9 Uhr an

in dessen bisherigen Wohnung, im Saal, zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat:
Seik.

Revier Schorndorf.

Nadelholzstamm- und Beugholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 20. Juni Nachmittags 1 Uhr im Stern in Blüderhausen aus dem Staatswald Dickie, Unterheuberg, Hohbachhalde, Gulenberg, Buchenbronn, Stecherwand, Saalen, Bratkachel und Sandbühl:

Langholz 167 Stk. mit Fm.: 4,5 l., 4,9 ll., 29,2 III., 72, 5 IV. Cl.; Sägholz 1 Stk. mit 0,5 Fm. l., 1 Fichte mit 0,4 ll., 3 Forchen mit 2,2 ll. Cl.; Am: 34 Nadelholzscheiter, 38 dto. Brügel, 12 eichener-50 sonstiger Laubholz- und 213 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 6 Uhr bei der Wohnung des Forstwarts Funk in Blüderhausen.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflegenstalt.

Anstellung von Wärterinnen.

In der hiesigen Anstalt sind mehrere

Wärterinnenstellen

zu besetzen.

Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station in dritter Klasse 200 Mt. jährlich und wird nach und nach bis auf 330 Mt. erhöht.

Meldungen sind unter Vorlage amtlicher Zeugnisse über gute Führung persönlich zu richten an die

K. Anstalts-Direktion:
Zeller.

Privat-Anzeigen.

Verbanungsfördernd, wirkt meistent und krankheitshindernd schnell das ächte staatl. geschützte

Maß- Pulver

d. Chem. techn. Fabrik Gloria Sana
Hauptniederlage bei Herrn
C. Villiger-Zeller,
Waiblingen.

Niederlage in Beinsfeld bei
Joh. Beblon.

Niederlage in Grohheppach bei
Friedr. Lauer.

Lilienmilchseife

von Bergmann & Co. Berlin
u. Frst. a. M. Älteste allein
ächte Marke: Dreieck mit Erd-
fugel und Kreuz. Vollkommen
neutral mit Boraxmilchgehalt und
von ausgezeichnetem Aroma ist zur
Herstellung und Erhaltung
eines zarten blendendweißen
Teints unerlässlich. Bestes Mittel
gegen Sommerproben.

Vorrätig: Stück 50 Pf. bei
Theodor Daiber.

Stuttgart.

Gold- u. Silber-

Waren, neueste Muster, größte Auswahl besonders auch

Oberlinge

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Karl Munz,

Goldarbeiter.

früher Dirschstraße 5

jetzt Marktstr. 7

Große Stuttgarter Geld-Lotterie

zur Hebung des Stuttgarter Pferdemarkts, der Rennen und der Pferdezucht im Lande.

Ziehung 2. Okt. 1894.

(Ersatz für die Stuttgarter Pferdemarkt- und die Volksfest-Lotterie.)

3440 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 119,800 M.

Hauptgewinn 75,000 Mark ohne Abzug.

Auf 23 Lose 1 Treffer.

Lose à Mk. 3.—

sind zu haben bei

C. F. Bock.

Epilepsie

(Fallsucht)

Krampf- & Nervenleiden

heilt ohne Berufsstörung selbst in den veraltetsten Fällen, gewöhnlich in 3 Tagen, auch brieflich,

Gestützt auf mehr als 27jährige Erfolge, ohne Rückfall bis Heute,

(20 Bfg. Porto beifügen).

D. M a h l e r,

Specialist,

Nymwegen b. Cleve.

Einen Burschen

von 16 bis 18 Jahren für Weinberg und Oekonomie sucht bis 1. oder 15. Juli

Andreas Glock in Cannstatt
Erbfenbrunnengasse Nr. 1.

Waiblingen.

Dung

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Strümpfelbach.

Am nächsten

Freitag, den 15. Juni

Mittags 1 Uhr

verkaufe ich

1 Kalb sammt Kalb

gelbschaf

Karl Mödinger

bei der Mose.

Brückenwagen,

geacht, hat sehr billig abzugeben

S. Schwarzsehid

Stuttgart, Guttenbergstr. 44.

Neuen

Schleuderhonig

garantirt rein empfiehlt

K a h, Enderbach.

Waiblingen.

Eine hiesige Familie sucht bis Margarethe ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

das schon gedient hat und Kenntnisse im Kochen besitzt. Auskunft erteilt

Jm. Scheffel.

Württemberg.

Bei der am 18. Mai d. J. und den folgenden Tagen vorgenommenen ersten höheren Dienstprüfung im Departement des Innern sind die Kandidaten: **V r a u n**, Hermann, von Winterbach, O. A. Schorndorf, **R i p p m a n n**, Friedrich, von Bittenfeld, O. A. Waiblingen, für befähigt erklärt und zu Regierungsreferendären II. Klasse bestellt worden.

W o m b a n d e, 10. Juni. Aus Anlaß des traurigen Falles von **W a i b l i n g e n** dürfte es vielleicht am Platze sein, wieder einmal die alte Wahrheit einzuschärfen, daß durch nichts die Marschfähigkeit und Leistungsfähigkeit der Soldaten mehr geschwächt zu werden pflegt, als durch nächtliches Zusammensitzen am Vorabend und durch Verstöße gegen die Mäßigkeit. Es soll durchaus nicht gesagt sein, daß dies auch bei dem jüngsten Unglücksfalle so war, die Untersuchung wird ja darüber Licht verbreiten. (Bezüglich des verstorbenen Einj.-Freiwilligen wird uns aufs bestimmteste versichert, es sei festgestellt, daß er am Sonntag Abend zu früher Stunde schon zur Ruhe gegangen gewesen sei. Anm. d. Red.) Aber Thatsache ist, daß bisher bei den meisten Fällen dieser Art festgestellt worden ist, daß Unregelmäßigkeiten des Vorabends dazu beigetragen hatten, die Leistungsfähigkeit der Truppen zu schwächen. Nichts ist vor einigermaßen anstrengenden Märschen dringender geboten, als zeitig die Ruhe aufzusuchen. Der schlimmste Feind des Soldaten ist der Katzenjammer. Wenn die Wehklagen der demokratischen Presse über solche traurige Vorfälle echt und aufrichtig sind, so möge sie auch ihre Leser darüber belehren, auf welche Weise sie am sichersten vermieden werden. Ist freilich die Leistungsfähigkeit einer Truppe, sei es aus welchem Grunde immer, einmal thatsächlich geschwächt, so wird der führende Offizier auf diese Thatsache Rücksicht zu nehmen haben, und es ist nicht die Absicht dieser Zeilen, eine etwaige Verschuldung von dieser Seite zu beschönigen. (Schw.M.)

W a i b l i n g e n, 12. Juni. Nach einer Veröffentlichung des kgl. Statistischen Landesamts über die Bevölkerungsbewegung in Württemberg im Jahre 1893 haben im Oberamt Waiblingen stattgefunden:

Eheschließungen	187.
Die Zahl der Geborenen betrug	892.
Die Zahl der Gestorbenen	651.
Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen	241.

Im ganzen Lande betragen die Eheschließungen 13,966, die Geburten 73,079, die Sterbefälle 56,281. Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen 16,798.

W a i b l i n g e n, 12. Juni. Als Seltenheit ist zu berichten, daß in einem Remsthalorte am 29. Mai noch Weizen gedroschen worden ist.

Große deutsche Sachausstellung in Stuttgart 1894.

St u t t g a r t. Vor kurzem fand wieder eine große Sitzung des Ausstellungs-Komitees statt der „Großen Deutschen Ausstellung von Erzeugnissen und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und Kochkunst des In- und Auslandes“, welche zu Stuttgart, in der städtischen Gewerbehalle, verbunden mit dem 3. Zentralverbandstage des Freien Deutschen Bäckerverbandes, vom 9. bis 16. September 1894 unter dem Protektorat des Königs abgehalten wird. Der Vorsitzende, Herr Schlatterer, erstattete Bericht über die bisherigen Eingänge. Die Zahl der Aussteller ist wieder namhaft gewachsen. Die Firma **G Daverio** in Zürich wird eine komplette moderne Mühle im Betriebe zeigen, da alle Erzeugnisse der Bäckerei, Konditorei, Mühlenbranche, Schokoladen-, Marzipan-, Waffelfabrikation, Pfefferkuchelei, Kochkunst 2c. 2c., sowie

dazu gehörige Hilfsmaschinen, Gerätschaften und Bedarfsartikel zugelassen werden. Die wohlbekannte Firma **Wilhelm Model** in Stuttgart, welche Maschinen für die Bäckerei und Konditorei ausstellt, wird auch eine Nudelfabrik im größten Maßstabe in Betrieb setzen, in welcher täglich 60 Zentner Nudeln fabrizirt werden können. Ferner wird die renommierte Verlagsbuchhandlung und Buchdruckerei von **Stähle** und **Friedel** in Stuttgart eine komplette Buchdruckerei zur Ausstellung bringen, in welcher vor den Augen des Publikums das Organ des Verbandes, die „Allgemeine Bäcker- und Konditor-Zeitung“ als Festnummer in sehr bedeutender Auflage gedruckt wird; sodann werden in der Ausstellung alle für die Aussteller nötigen Papiere und Druckfachen, besonders aber die Hauptartikel Düten und Beutel, hergestellt. — Um das Interesse für elektrische Beleuchtung zu wecken, wird auch die elektrische Kraft in bedeutendem Umfange zur Anwendung gelangen. — Von der Ausstellung von Zunftalterthümern, welche die hiesige „Antiquitäten-Zeitung“ veranstaltet, haben wir früher schon gesprochen; diese Ausstellung wird einen der interessantesten Punkte bilden. — Die kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel wird bei der Einrichtung und beim Preisgericht mitwirken. — Es sind von der Behörde 20,000 Ausstellungsloose à Mk. 1. — genehmigt worden; der erste Gewinn wird nicht unter Mk. 1000 betragen, der niederste Gewinn nicht unter Mk. 5.—. Diese Loose sind an einen General-Unternehmer verkauft worden welcher den weiteren Vertrieb derselben zu besorgen hat. Von dem Erlös werden für Mk. 10,000 Gegenstände in der Ausstellung angekauft, Mk. 2000 werden zu Geldgewinnen benutzt und der Rest wird zur Prämierung der Aussteller verwendet. — Wir haben es mit einem gewerblichen Ausstellungsunternehmen ersten Ranges zu thun. Die Galerie der Gewerbehalle, der Platz vor dem Gebäude und der Bierkeller werden ebenfalls in Anspruch genommen werden. Der Garantiefonds beträgt heute schon Mk. 50,000. — Ein großartiges Leben und Treiben wird sich zur Ausstellungszeit in Stuttgart entwickeln.

Für das Ausstellungs-Komitee:

Der Vorsitzende:

Fr. Schlatterer, Stuttgart, Weimarstr. 40.

St u t t g a r t, 10. Juni. In dem Brauereianwesen von **Paul Weich** in der Catharinenstraße und zwar in dem von Optiker **Lufft** bewohnten Gebäude brach letzte Nacht 1 Uhr Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die Bewohner der oberen Räume sich nur mit Mühe und Not retten konnten. Der in nächster Nähe stationierten Berufsfeuerwehr gelang es, des Feuers in kurzer Zeit Herr zu werden.

C a n n s t a t t, 9. Juni. Unter überaus zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft, der Staats- und städt. Behörden, der Ortsvorsteher und vieler Gemeinderäte des Bezirks, Deputationen der Feuerwehr, des Kriegervereins, des landwirtschaftlichen Vereins u. s. w. wurde gestern nachmittag der im 71. Lebensjahr unerwartet an Herzlähmung verschiedene Oberamtmann Regierungsrat **R a t h** beerdigt. Nach der Einsegnung der Leiche im Trauerhaus bewegte sich der Trauerzug mit bekränztem Sarg und reichgefüllten Blumenwagen zum Uffkirchhof, wo die Schlichthärle'sche Kapelle ihn mit einem Trauermarsch empfing. Die Trauerrede hielt Stadtpfarrer **Conz**, der den Dahingeschiedenen schilderte als einen gewissenhaften Beamten und treuen Familienvater, der nicht nach Ehre, sondern nur nach Recht, Wahrheit und Gottesfurcht getrachtet habe. Kränze wurden niedergelegt durch Oberbürgermeister **Nast** namens der Ortsvorsteher und Gemeinden des Bezirks, durch Oberamtspfleger **Sauermann** im Namen des landwirtschaftlichen Bezirksvereins, ferner widmeten Kränze die Stadt **Weinsberg**, der frühere

Wirkungskreis des Verstorbenen, die freiwillige Feuerwehr und der Kriegerverein. Die „Konfordia“ schloß die Feier mit einem Trauerchoral.

G a n n s t a t t, 10. Juni. Für die neue Artilleriekaserne dahier ist nunmehr der Lageplan fertiggestellt. Die Kaserne, welche in leichtem Massivbau aus Backstein erstellt werden wird, enthält folgende Gebäude: je 3 zweistöckige Mannschaftshäuser und Stallgebäude, je 1 Reithaus, 1 Krankenstall, 1 Wirtschaftsgebäude mit Kantine, 1 Wachtgebäude mit einer Offizierswohnung und Bureauräumen, 1 Wohngebäude für verheiratete Unteroffiziere, 1 Fouragegebäude und je ein Geschütz- und Wagenschuppen. Auch eine Offiziersspeiseanstalt ist in Aussicht genommen. Mit dem Bau soll im künftigen Frühjahr begonnen werden.

G a n n s t a t t, 10. Juni. Als Nachfeier der Bezirksgewerbeausstellung, die mit einem Ueberschuß von 6000 M eine so erfreuliche Schlußabrechnung fand, wurde gestern Abend im Kuriaal eine von den Gewerbevereins- und Komitemitgliedern, den Ausstellern und Garantiezeichnern mit Familienangehörigen sehr zahlreich besuchte Unterhaltung veranstaltet. Dieselbe bestand in Musikvorträgen der Schoberschen Militärcapelle aus Ludwigsburg, Ansprachen seitens des Vorstandes Fabrikant Bausch und des Komitemitglieds Fabrikant Gssas, ferner aus verschiedenen komischen Aufführungen. Ein Ball beschloß die Feier.

F e u e r b a c h, 12. Juni. Die hies. Gemeinde vergibt zur sofortigen Ausführung einer neuen Wasserversorgung die erforderlichen Bauarbeiten im Gesamtbetrage von r. 96 000 Mk.

In **H e s l a c h** spielten 2 Knaben im Alter von 5 Jahren an einer Futterschneidmaschine, wobei einer derselben die rechte Hand in dieselbe hineinbrachte, die ihm am Gelenk vollständig abgeschnitten wurde. Der Knabe wurde in seine elterliche Wohnung verbracht.

E b i n g e n, 8. Juni. „Vorsicht bei Coupons!“ Ein hiesiger Mann hatte einen solchen Coupon in Zahlung erhalten; durch irgend einen Zufall wurde an der Seite desselben ein kleines Stück abgerissen. Auf dasselbe wurde von ihm weil er den Vermerk: „Beschädigte Coupons sind ungültig u. s. f.“ nicht beachtete, kein Wert gelegt und ging verloren. Trotzdem nun weder Nummer noch sonstige Schriftzeichen fehlen, hat die Staatsschuldenzahlungskasse den betr. Coupon zurückgewiesen und als ungültig erklärt.

H e i l b r o n n, 11. Juni. Die Entscheidung des Kgl. Oberamts auf das Entlassungs-Gesuch der 14 Gemeinderäte lautet: „In formeller Hinsicht wird bezüglich des genannten Entlassungs-gesuchs bemerkt, daß das Oberamt mit den Gesuchstellern seine Zuständigkeit zur Bescheidung für begründet hält. Nach Art. 19 Abs. 2 des Gemeindeangeh.-Ges. vom 16. Juni 1885 kann auch, wenn gesetzliche Befreiungsgründe nicht vorliegen, auf Ansuchen vom Gemeinderat die Enthebung von einem Gemeindeamt unter Umständen erteilt werden. Da nun aber das Gesuch von 14 Mitgliedern des Gemeinderats unterzeichnet ist und deshalb wegen persönlicher Beteiligung der weit überwiegenden Mehrheit der Mitglieder im Sinne des Art. 17 Abs. 3 des Ges. vom 6. Juli 1849 ein gültiger Beschluß vom Gemeinderat nicht gefaßt werden kann, so hat gemäß Art. 20 des Ges. vom 6. Juli 1849 das Oberamt an Stelle der Gemeindebehörde zu treten. Bei der materiellen Würdigung des vorliegenden Gesuchs ist vor Allem in Betracht zu ziehen, daß die einzelnen Mitglieder eines Gemeinderats durch ihre Wahl die Verpflichtung übernommen haben, die öffentlichen Interessen der Gemeinde, welche sie vertreten, zu wahren, und daß dieser wichtigen, durch das Gesetz auferlegten Verpflichtung gegenüber persönliche Mißstimmungen, wie solche in dem vorerwähnten Entlassungs-gesuch betont sind, in den Hintergrund treten müssen, weiterhin darf nicht außer acht gelassen werden, daß durch eine willkürliche Bescheidung des gestellten Entlassungs-gesuchs ein praktischer Erfolg nicht erzielt würde und daß der Gewährung des Gesuchs, mit Rücksicht auf die sich unvermeidlich ergebenden Konsequenzen, sehr schwerwiegende Bedenken entgegenstehen. Von diesen Erwägungen ausgehend, vermag das Oberamt die für das Entlassungs-gesuch geltend gemachten Gründe nicht als derart dringende anzusehen, wie solche in dem Art. 19 des Ges. vom 16. Juni 1885, betr. die Gemeindeangehörigkeit, vorausgesetzt werden, weshalb das den Interessen der Stadt Heilbronn zuwiderlaufende Entlassungs-gesuch hiemit abgewiesen wird.“

B ö c k i n g e n, 11. Juni. Heute wurde hier das einjährige Kind einer hiesigen Bahnwärtersfamilie beerdigt, welches letzten Freitag dadurch verunglückte, daß es einem mit siedend heißen Kaffee gefüllten Hafen zu nahe kam und denselben umwarf. Der ganze Inhalt ergoß sich unglücklicherweise über das arme Kind und fügte demselben solche Brandwunden zu, daß es nach 2 Tagen verschied.

K i r c h h e i m, u. T. 12. Juni. Gestern nachm. 1 Uhr ist in dem Hause des Schreiners Vogel in Owen, und zwar in dem Dekonomieraum desselben, Feuer ausgebrochen, das sich mit ungewöhnlicher Schnelligkeit über das ganze Haus verbreitete. Die Feuerwehr war sehr rasch an der gefährlichen Stelle, konnte aber trotz aller Anstrengungen das Haus selbst nicht retten. Die Bewohner sind versichert.

U l m, 9. Juni. In der Untersuchung gegen den Schächter Bernheim wegen Mords finden nach dem U. T. täglich Vernehmungen statt. Die Instrumente, welche bei Bernheim mit Blutspuren gefunden wurden, sind zurzeit noch in Tübingen zur Untersuchung, deren Ergebnis abzuwarten bleibt.

B o m B o d e n s e e, 8. Juni. Am Schweizerufer, in der Richtung Norschach-Staad hat eine Wasserhose verbunden mit einem Wirbelsturm, großen Schaden angerichtet. Obstbäume, ob alt oder jung, wurden mit den Wurzeln dem Boden entrissen, Gras und Halmfrüchte niedergedrückt, wie auf den Boden gebügelt; leider sind demselben auch Menschenleben zum Opfer gefallen. Die Firma Beuz und Meisel in

Norschach läßt bei Staad gegenwärtig einen hohen Fabrik-Schornstein auführen, wobei sechs Arbeiter beschäftigt waren, die zur kritischen Zeit sich auf dem sehr solid gebauten Gerüste befanden. Dieselben wurden vom Sturm herabgeschleudert. Von den Arbeitern blieb einer tot, zwei sind sehr schwer verletzt.

A u s d e m F r ä n k i s c h e n, 8. Juni. Wegen Verdachts des Gattenmords wurde vorgestern ein hiesiger Einwohner von der Arbeit weg verhaftet. Derselbe soll, um seine Frau zu vergiften, dem Kaffee Zündholzköpfe beigemischt haben.

Deutsches Reich.

B e r l i n, 9. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr sind der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland, und um 10 Uhr der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern auf der Wildparkstation eingetroffen und im neuen Palais abgestiegen. Die bayerischen Herrschaften wurden auf der Wildparkstation vom Kaiser empfangen. Heute morgen kam der Kaiser in Begleitung der Fürstlichen Gäste und des militärischen Gefolges nach Berlin und besichtigte auf dem Tempelhofer Feld das Garde-Müßkammer-Regiment und das zweite Garde-Mann-Regiment. Im Gefolge befanden sich die Offiziere des britischen Royal Dragon-Regiments.

Der **B e r l i n e r B i e r b o y k o t t** zieht immer weitere Kreise. Am Mittwoch erklärten sich Gastwirte und Saalbesitzer von Berlin und Umgebung für solidarisch mit dem Verein der Berliner Brauereien und verpflichteten sich bei 3000 M. Konventionalstrafe, ihre Säle zu keiner sozialistischen oder anarchistischen Versammlung herzugeben, falls der Boykott gegen die 7 Brauereien und deren Gastwirte nicht bis zum 15. Juni zurückgenommen wird. Ferner verpflichtete sich der Brauereiverein bei einer Strafe von 10 000 Mk., keinem Wirt Bier zu liefern, welcher eine derartige Versammlung gestattet. Am Donnerstag ist dann der Verein der Berliner Weißbierwirte den Beschlüssen der Gastwirte und Saalbesitzer beigetreten. In der Versammlung, in der dies beschlossen wurde, trat sehr deutlich die Mißstimmung der Wirte über den durch die soz.-dem. Kommissionen geübten Terrorismus hervor. Ein Gastwirt, der sonst für die Sozialdemokraten eingetreten war, gab seinen Kollegen den Rat, die „Bierschnüffler“, sobald sie „revibrieren“ wollen, beim Fragen zu nehmen und verhaften zu lassen. Ein anderer Gastwirt forderte seine Kollegen auf, den Sozialdemokraten keine Marken (Vorschuß) mehr zu verabsolgen. — Andererseits haben die Sozialdemokraten die Frauen zur Verschärfung des Boykotts mobil gemacht. Bei Kaufleuten und Kleinhändlern, die boykottiertes Bier liefern, soll auch nichts anderes gekauft werden.

B e r l i n, 9. Juni. Eine größere Anzahl Industrieller drückte den Brauereien und Gastwirten ihre Zustimmung zu den Maßnahmen gegenüber dem Boykott aus. Ein Großindustrieller stellte die Schließung seiner Fabrik, worin 800 Personen beschäftigt werden, in Aussicht, falls der Kampf der Sozialdemokraten gegen die Brauereien noch länger fortbauere. 16 Industrielle boten den beteiligten Gastwirten 600 000 M. an, um mit den Brauereien Hand in Hand zu gehen.

B e r l i n, 10. Juni. Der Post zufolge hat der Minister des Innern Graf Culenburg den Polizeipräsidenten zu einem Bericht über den von den Sozialdemokraten über die Berliner Brauereien verhängten Berruf aufgefordert. Der Bericht soll dem Kaiser auf dessen Wunsch überreicht werden. — Das griechische Kronprinzenpaar ist heute um 11 Uhr vom Neuen Palais wieder abgereist.

B e r l i n, 11. Juni. Der Verband deutscher Kriegsveteranen von 1870/71 hat beschlossen, Vittschriften an den Kaiser und die Bundesfürsten zu richten, um dahin zu wirken, daß die noch vorhandenen 72 Millionen Mk. des Reichsinvalidenfonds ausschließlich zur Unterstützung notleidender Invaliden verwendet werden.

B e r l i n, 11. Juni. Bei dem großen Armees-Jagdrennen stürzte heute Lieutenant v. Poncet vom magdeburgischen Husarenregiment Nr. 10 und zog sich eine Gehirnerschütterung zu, sowie eine Quetschung der Brust zu. Er verstarb alsbald.

— Wegen zweifachen Raubmords verurteilte das Schwurgericht zu Stolp in **B o m m e r n** nach dreitägiger Verhandlung den Dachdecker Karl Behnke aus Kuhlbank zweimal zum Tode. Behnke hat im Dezember 1892 zwischen Reinwasser und Dulzig die Witwe Dargak und in der Nacht am 30. Mai 1893 zwischen Wittenberge und Kuhlbank einen Arbeiter überfallen, beraubt und getötet.

W ü r z b u r g, 8. Juni. Ein entsetzlicher Fund wurde in Sulzthal bei Hammelburg gemacht. Eine dieser Tage dort verstorbene Frau hatte den Wunsch ausgesprochen, in dem Grab ihrer Mutter bestattet zu werden. Der Totengräber fand nun bei Deffnung des Grabes den Sarg der etwa um die Hälfte der 50er Jahre verstorbenen Mutter noch ganz gut in normaler Lage erhalten. Das Skelet der Leiche lag aber auf dem Angesicht in dem Sarg. Die noch gut erhaltenen Haare sind stellenweis (wie mit Blut) zusammengeklebt. Man kann sich des Gedankens nicht erwehren, daß man es hier mit einer seinerzeit lebendig Begrabenen zu thun hat.

M a n n h e i m, 9. Juni. Eine eigenartige Nachje nahmen die Einwohner des benachbarten Heddesheim an ihrem Polizeidiener, der sich durch seinen Uebereifer die Mehrzahl der Ortsbewohner zu Feinden gemacht hatte. Er bekam nämlich in Heddesheim keine Wohnung mehr und war genötigt, seinen Hausrat in der Scheuer seines Schwiegervaters unterzubringen, während er selbst mit seiner Familie auf dem Speicher notdürftigen Unterschlupf gefunden hat. Die Gemeinde wird ihm wohl oder übel eine Dienstwohnung herrichten müssen.

F r a n k f u r t, 8. Juni. Eine dieser Tage verstorbene Frau, die in nicht sehr glücklicher Ehe lebte, hat noch kurz vor ihrem Tode

ihrem Gatten einen schlimmen Streich gespielt. Sie verbrannte 7000 Mk. Papiergeld, so daß der Mann nur noch die Asche der Scheine vor fand. Ob er in den Wunsch „Sanft ruhe ihre Asche“ ausbrach, vergißt der Berichterstatter zu melden.

C a s s e l, 9. Juni. Ein Militärposten am hiesigen Pulvermagazin hat sich aus Furcht vor Strafe erschossen. Er war schlafend angetroffen worden vom Nonnenoffizier.

E i s l e b e n, 9. Mai. Welche Preise trotz der schlechten Zeiten und insbesondere unter Berücksichtigung hiesiger Verhältnisse für Apotheken gezahlt werden, ergibt der jüngst erfolgte Verkauf der hiesigen Löwenapotheke. Vor etwa 20 Jahren wurde solche für ungefähr 48000 Thlr. verkauft, vor 10 Jahren wechselte der Inhaber und erhielt 110000 Thlr. und heute ist diese Apotheke für 170000 Thlr. in andere Hände übergegangen. Dabei hat die Einwohnerzahl in den letzten 10 Jahren nicht zugenommen und in dem eine Stunde entfernten Dorfe Helbra mit 7000 Einwohnern ist inzwischen auch eine Apotheke errichtet worden.

B a r c h i m, 9. Juni. Ein hiesiger angesehenener Kaufmann W. hat seine Braut und dann sich selbst erschossen.

M ü n c h e n, 9. Juni. Der englische Maler Montague, der von Paris nach München mit einem Schiebkarren ging, ist gestern abend hier angekommen. Er wird hier bleiben und die Ausstellung seiner unterwegs aufgenommenen Skizzen veranlassen.

— In **M ü n c h e n** kaufte, so berichten dortige Blätter, in der vergangenen Woche eine junge, unbescholtene Frau auf dem Markte ein sog. Gansjung. Ein Irrtum über die Bezahlung führt einen Streit zwischen ihr und der Händlerin herbei, und Letztere vergreift sich thätlich an der Kundin. In großer Aufregung eilt die junge Frau über den Markt weg und wird am Rathhaus von zwei unbeteiligten Personen angehalten und einem Gendarmen übergeben, der die Frau verhaftet und zur Polizei führt. Nach der Vernehmung sucht die junge Frau in ihrer Aufregung den Tod in den Wellen. Die Händlerin auf dem Markt aber, deren Unschuld amtlich festgestellt wurde, kann sich der Lynchjustiz des Publikums kaum entziehen und ist den größten Insulten der erregten Volksmenge ausgesetzt. Aus Alteration darüber nimmt sich der Mann der Händlerin selbst das Leben. Um den Geldwert von noch nicht ganz einer Mark sind also zwei Menschen in den Tod gegangen.

H e r s h e i m, (Hessen), 7. Juni. Das „M. Journ.“ berichtet: Gestern feierte die Ehefrau Eva Eckert, geb. Becker, in überaus rüstigem Zustand (sie verrichtet noch Feld- und häusliche Arbeiten) ihren 103. Geburtstag. Ihre noch lebenden sechs Söhne, 20 Enkel, 11 Ur-enkel und 5 Ururenkel bilden die 42 Köpfe starke Nachkommenschaft.

H a m b u r g, 11. Juni. Gestern nachmittag wurde in einem Hause der Kaiser Wilhelmstraße eine Kiste mit tausenden gefälschter Banknoten im Betrage von einer Million Mark beschlagnahmt. Die Annahme, daß schon Millionen solcher Falschstücke im Auslande umlaufen, soll eine irrige sein. Es heißt, es handele sich um eine internationale Falschmünzerbande, 9 Verhaftungen sollen bevorstehen.

H a l l e a. S a a l e, 11. Juni. Ahermals ist hier ein Lustmord verübt worden. Auf der Feldflur von Beesen wurde die Arbeiterfrau Becker ermordet gefunden und in der gleichen Weise verstümmelt, wie die vor kurzem getöteten beiden Frauen. Anscheinend derselbe Verbrecher überfiel ferner die Kastellanfrau der Volksschule in der Liebenauerstraße in der Wohnung. Er hat die Frau und die kranke Tochter furchtbar mit Beilhieben zugerichtet.

S p a n d a u, 10. Juni. In der hiesigen königlichen Gewehrfabrik sind 400 Stück Bajonets angefertigt worden, die an Truppenteile zur Probe verausgabt wurden. Sie sollen zum Zwecke einer Erleichterung der Infanterieausrüstung das jetzige doppelt so schwere Seitengewehr ersetzen. Bis zum Herbst wird die Entscheidung über die Einführung dieser neuen Waffe getroffen werden.

Ausland.

B a n a m a, 8. Juni. Ex-Präsident G z e t a von Salvador ist hier an Bord des deutschen Schiffes Valeria angekommen. Wie er selbst zugesteht, wurden in der letzten Schlacht 3000 Mann getötet und 7000 verwundet. Der Bruder des Ex-Präsidenten hat sich auf ein amerikanisches Schiff geflüchtet. Präsident Gzeta erklärte, daß er unterlegen sei, weil Guatemala mit 4000 Mann in salvadorischen Uniformen seinen Gegnern zu Hilfe gekommen sei.

A u s d e r S c h w e i z, 8. Juni. Die am letzten Montag vorgenommene Volkszählung hat ergeben, daß Zürich 122 000 Einwohner hat, demnach die größte Stadt der Schweiz ist. Innerhalb weniger Jahre hat die Bevölkerung der Stadt um 30 000 Seelen zugenommen.

Z ü r i c h 11. Juni. Gestern abends um 9 Uhr fand man beim Kontrollieren der Bahnwagen im Bahnhof Zürich in einem Wagen erster Klasse einen jungen Deutschen, der einen Schuß im Kopfe hatte. Der Mann gab noch Lebenszeichen von sich und wurde sofort in das Kantonshospital verbracht. Ein Verbrechen scheint ausgeschlossen zu sein.

W i e n, 8. Juni. Ueber die ungeheuren Schäden, die das gestrige Unwetter angerichtet hat, erfährt man immer noch zahlreiche Einzelheiten. Es gab Tote, Verwundete, und in Ertrinkungsgefahr befindliche Menschen. Ueber die Entstehungsursache dieses bis jetzt einzig dastehenden Unwetters ist von den Wetterkundigen festgestellt: ein von kalter Luftströmung von Nordwest kommendes Gewitter, stieß mit dem mit warmer Luftströmung erfüllten von Süden hereinbräusenden Gewitter oberhalb des Wienerwaldes zusammen und verursachte, vom Kaufwinde gepeitscht, den dichten, in ungeheuren Massen niederprasselnden Hagel. Die Zahl

der eingeschlagenen Fensterscheiben beziffert sich auf nahezu eine Million und die vielen Gläser sind nicht im Stande, den an sie gelangenden Aufträgen innerhalb mehrerer Wochen zu entsprechen. Von auswärts mußten telegrafisch Glasergehilfen verlangt werden; was außer dem gänzlich erschöpften Vorrat an Fensterglas sowohl für dieses, als für die Arbeitslöhne der Glasergehilfen eine gewaltige Preissteigerung zur Folge hatte. Außer den bereits gemeldeten Fensterschäden erlitten u. a. noch nachstehende größere Gebäude solche, im Theresianum auf der Favoritenstraße wurden 1400 Scheiben eingeschlagen, nebenan im Karl-Ludwigs-Palais blieb keine Scheibe ganz; im Offiziers-Töchterinstitut in Herrenals wurden 3000 und im Spital der Barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt 1400 Fensterscheiben eingeschlagen. In gleichem Litten das Hauptpostamtgebäude, die Franz-Josefs- und die Rudolfskaserne, sowie viele Palais und Privathäuser durch das Hagelwetter bedeutenden Schaden. Die Gärten der meisten Gemüsegärtner, die in der Wetterlinie lagen, sind vollständig zerstört und ihr ganzer Anbau auf Monate hinaus vernichtet. Ebenso zahlreich sind die Schäden, welche die eindringenden Wassermassen in den Niederungen der Häuser und Keller angerichtet haben; dazu hat aber hauptsächlich auch das in unverantwortlicher Nachlässigkeit unterhaltene Kanalsystem sehr viel beigetragen. Die Einlaufgitter sind auch bei normalen Vorkommnissen gewöhnlich verstopft, so daß kein plötzlich sich sammelndes Wasser durch sie abfließen kann, das gleiche gilt von den Kanälen selbst, in denen sich der Unrat derart ablagert, daß von einem Wasserabfluß keine Rede ist. Im Prater gab es auch gewaltige Zerstörungen, nicht nur litten dort die Bäume unter dem fürchterlichen Hagelschlag, sondern auch die sämtlichen Schaubuden und Wirtschaftsgebäude zumeist durch die Ueberschwemmung, und es wird sehr lange dauern, bis Alles wieder in Ordnung ist. Von Seiten der Behörden werden jetzt die umfassendsten Erhebungen über den durch das grausige Unwetter angerichteten Schaden gepflogen, um die unausbleibliche Hilfsaktion aller Faktoren einzuleiten.

G l a s g o w, 11. Juni. Die schottischen Bergleute haben angezeigt, daß sie am 24. Juni die Arbeit einstellen würden. Der Ausstand umfaßt 70 000 Arbeiter.

P a r i s, 11. Juni. Aus Tanger wird gemeldet, daß der Sultan von Marokko am 7. Juni auf dem Wege zwischen Marokko und Casablanca im Alter von 55 Jahren gestorben sei. Das Heer und die Minister riefen Abdel Aziz, Sohn des verstorbenen Sultans, zum Kaiser aus. In Casablanca und im kaiserlichen Lager herrscht Ruhe. — Ein Schiff des französischen Geschwaders erhielt die telegraphische Order, in die Gewässer von Mer-el-Kebir (algerische Küste bei Oran) abzudampfen. — In Tanger hatten die Behörden Vorsichtsmaßregeln getroffen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten.

L o n d o n, 11. Juni. Nach einer Reutermeldung aus Tanger starb der Sultan, nachdem er vier Tage vorher an empfindlichen Anfällen gelitten, in dem Augenblick, wo er Befehle erteilte. Von mehreren Seiten wird als Ursache Vergiftung behauptet. An das diplomatische Corps erging die Bitte Kriegsschiffe zu entsenden, da im ganzen Lande ein lebhafter Aufruhr stattgefunden habe.

N e w y o r k, 7. Juni. Eine von Vancouver, British-Columbien, hier eingetroffene Depesche meldet, daß am Fraser-Flusse Touristen aus Boston von einem Wolkenbruch überrascht wurden und vierzig Personen dabei umgekommen seien.

Verschiedenes.

— **F l i e g e n f ä n g e r „F l i e g e n l u f t“** (Gesetzlich geschützt.) Man hat schon manche Falle dem ungewünschten Volkender Fliegen gestellt und namentlich sind es Gläser mit spirituellen Flüssigkeiten oder Teller mit angefeuchtetem Fliegenpapier, die in den Wohnungen auf Tischen u. ihren Platz finden und über kurz oder lang eine Anzahl tochter Fliegen beherbergen — durchaus kein appetitlicher Eindruck im Zimmer. — Abgesehen davon, daß die oben genannten, flüssigen Stoffe bei warmer Jahreszeit, und in dieser sind sie nur aufgestellt, einen recht widerlichen, ungesunden Geruch verbreiten und auch den kleinen Kindern zugänglich sind, ist die erzielte Beute, dem eigentlichen Bestande, gegenüber, eine geringe. Unser „Fliegenluft“ ist ganz gründlich von uns durchgeprobt und wir können diesen unscheinbaren, aber ganz verheerend wirkenden Apparat nur auf's Wärmste empfehlen. In ungläublich kurzer Zeit sammeln sich die Fliegen an dem an der Zimmerdecke oder unter einer Lampe hängenden kleinen Apparat, setzen sich an der mit **g e r u c h l o s e m**, starkem Fliegenleim getränkten Schnur fest, u m t r o z g r ö ß t e r A n s t r e n g u n g n i c h t w i e d e r l o s z u k o m m e n. Ist die Schnur stark besetzt, wird sie unter der cylindrischen Metallhülse abgeschnitten und in's Feuer geworfen. Die Schnur wird dann zu neuem Gebrauch nachgezogen und vorher selbstthätig durch den cylindrischen Behälter mit Leim versehen. Ist das Zimmer von Fliegen befreit, hängt man den Apparat weg. Preis per Stück Mk. 1.—, 1/2 Duzend Mk. 5.—, per Duzend Mk. 9.— bei Richard Fürst in Frauendorf 1, Post Wilschhofen a. D. in Niederbayern.

Zuch- und Buxkinstoffe à Mt. 1 75 Pfg. per Meter
versenden in einzelnen Metern direct an Seidermann
Erltes Deutliches Endverlandgeschäft Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot.
Muster umgehend franco.